

Ziele der Maßnahme...

- ... wieder Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten finden
- ... mit dem Arbeitsmarkt auseinandersetzen
- ... Unterstützung auch durch die Gruppe erhalten, annehmen und umsetzen

Infos in Kürze...

Ort

Die Integrationsmaßnahme findet in den Räumen sowie auf dem Gelände des CJD BerufsförderungsZentrum Wesel statt.

Dauer

Sie dauert – maximal – 12 Monate und beinhaltet zwei Praktika. Die tägliche Arbeitszeit beginnt um 8 Uhr und wird, entsprechend der individuellen Belastbarkeit, von anfangs vier Stunden auf bis zu acht Stunden gesteigert. Die Aufnahme der Teilnehmer erfolgt jeweils am ersten Werktag eines Monats

Kosten

Die jeweiligen Rehabilitationsträger übernehmen die Lehrgangskosten und fördert die Teilnahme mit Übergangsgeld, Fahrtkosten u.ä., wenn die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt sind.

Bitte sprechen Sie Ihre ReHa-Berater*innen bei Ihrer Rentenversicherung an, diese werden Ihnen nähere Informationen geben.

Ihre Ansprechpartnerinnen:

Heike Grote
Sozialpädagogin
fon: 0281 33879-35
heike.grote@cjd.de

Anke Klump
fon: 0281 33879-60
anke.klump@cjd.de

ÖPNV:

Linien 63, 64, 86 Haltestelle „Amtsgericht“ „Kreishaus“
Linien 37, 66, 67, 83, 86, SB6, SB7 Haltestelle
„Großer Markt“



Spendenkonto

WGZ Bank Düsseldorf
IBAN DE 54300600102125392817
BIC GENODEDD
Verwendungszweck: CJD Wesel – BFZ



(Neu)Start ins Berufsleben

Integrationsmaßnahme für psychisch beeinträchtigte Menschen



CJD – BerufsförderungsZentrum Wesel



Das CJD BerufsförderungsZentrum Wesel ist eine Einrichtung im Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands gemeinnütziger e. V. (CJD) · 73061 Ebersbach · Teckstr. 23 · www.cjd.de

Chancen am Arbeitsmarkt

Die Integrationsmaßnahme bietet Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, die arbeitslos geworden oder von Arbeitslosigkeit bedroht sind, die Möglichkeit neue Kenntnisse in angenehmer Arbeitsatmosphäre zu erwerben oder vorhandene zu vertiefen. Durch das Training sollen die Teilnehmer*innen in ihren Grundarbeitsfähigkeiten stabilisiert und für eine Tätigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt vorbereitet werden.

Die Teilnehmer*innen erhalten die Möglichkeit zur beruflichen Orientierung, erwerben Grund- und Fachkenntnisse und sammeln Praxiserfahrung im von ihnen gewählten Arbeitsbereich. Zur Auswahl stehen gewerbliche und kaufmännische Bereiche.

Persönliche Beratung...

Während der gesamten zwölfmonatigen Qualifizierungsmaßnahme werden Sie von berufserfahrenem Fachpersonal begleitet, das Ihnen bei allen Aufgabenstellungen unterstützend zur Seite steht.



Erfahrungsbericht von Teilnehmerin Petra

„Als ich vor zwei Jahren die Integrationsmaßnahme beim CJD BerufsförderungsZentrum (BFZ) Wesel begann, hatte ich bereits einige Jahre mit Problemen durch Überforderung in meinem Beruf als Bürokauffrau und als Ehefrau mit zwei Kindern zu kämpfen. Plötzlich fing die Panikattacken an. Ich hatte Angst, ins Büro zu gehen und war den Anforderungen des privaten und beruflichen Alltags nicht mehr gewachsen. Bald bekam ich nicht einmal mehr Haushalt und Kinder versorgt. Ich lag nur noch im Bett, hatte Ängste und Depressionen.

Endlich sah ich ein, dass etwas geschehen musste. Ich kam in das St.Vinzenz-Hospital in Dinslaken. Nach meinem zwölfmonatigen stationären Aufenthalt verbrachte ich sechs Monate in einer Tagesstätte für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen. Ich fühlte mich nicht mehr belastbar genug für den „echten“ Arbeitsmarkt.

Wohl aber für eine „Vorbereitung“ darauf – in Form einer Integrationsmaßnahme des CJD BerufsförderungsZentrum Wesel. Anfangs hatte ich noch Zweifel, ob ich eine solche Maßnahme bewältigen könnte. Aber ich wollte gerne wieder in ein „normales“ Berufsleben zurückkehren und begann deshalb mit der Maßnahme, anfangs mit einem sehr flauem Gefühl.

Endlich sah ich ein, dass etwas geschehen musste.

Ich fing mit einer stundenreduzierten Arbeitszeit an, die ich im Laufe von drei Monaten auf acht Stunden täglich erhöhte. Durch die Arbeit in der kaufmännischen Übungsfirma und ohne den Druck, nur ja keine Fehler machen zu dürfen, bekam ich langsam wieder Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Sehr geholfen haben mir dabei auch die außerarbeitsmäßigen Angebote wie z.B. Stressbewältigung. Die Sozialpädagogin und die Ausbilder waren sehr nett und unterstützten mich, wo sie konnten, so dass ich sogar beide Praktika erfolgreich absolvierte. Endlich konnte ich mir vorstellen, wieder am „normalen“ Berufsleben teilzunehmen.

Als die Maßnahme sich dem Ende neigte, war ich fast etwas traurig. Aber schon kurze Zeit später fand ich einen Job im Büro eines mittelständischen Handwerksbetriebs. Mittler-

Ich weiß jetzt, dass ich die Signale meines Körpers sehr ernst nehmen muss. .

weile arbeite ich schon acht Monate dort und es geht mir gut. Ich weiß jetzt, dass ich die Signale meines Körpers sehr ernst nehmen

und wie ich damit umgehen muss, um nie mehr in ein so tiefes Loch zu fallen.